

worbletalwärts!

Regionaler Richtplan N+L, Umsetzung
Richtplanung Worbletalweg

Erläuterungsbericht

Version Genehmigung

10. März 2010

Gemeinde Bolligen
Gemeinde Ittigen
Gemeinde Ostermundigen
Gemeinde Stettlen
Gemeinde Vechigen
Gemeinde Worb

Impressum

Auftraggeber

Gemeinden Bolligen, Ittigen, Ostermundigen, Stettlen, Vechigen und Worb, Regionalkonferenz Bern-Mittelland

Auftragnehmer

naturaqua pbk
Elisabethenstrasse 51
3014 Bern

in Zusammenarbeit mit Thomas Mathis, Biologe

Projektverantwortliche

Sabine Gresch, dipl.phil.nat. Geografin, Landschaftsarchitektin MAS ETH

Team

Marietta Funke und Dorothea Rossner, Praktikantinnen

Corinne Roth, Sachbearbeitung Kommunikation

Yves Schwyzer, Sachbearbeitung Ökologie

Fotos, Grafiken und Visualisierungen

naturaqua pbk

Inhaltsverzeichnis

1	Ausgangslage und Ziel	3
2	Das Gesamtprojekt «worbletalwärts!»	4
3	Der Worbletalweg	5
4	Verhältnis zu kommunalen Planungsinstrumenten	6
5	Übergeordnete raumplanerische Vorgaben	6
5.1	Nationale und kantonale raumplanerische Grundsätze und Inventare	6
5.2	Kantonale und regionale Planungsinstrumente	6
6	Inhalte Richtplanung Worbletalweg	8
7	Interessenabwägung	9
8	Vollzug und Umsetzung	10

Anhang

A1	Inventarkarte Natur und Landschaft
A2	worbletalwärts! - Fragen und Antworten

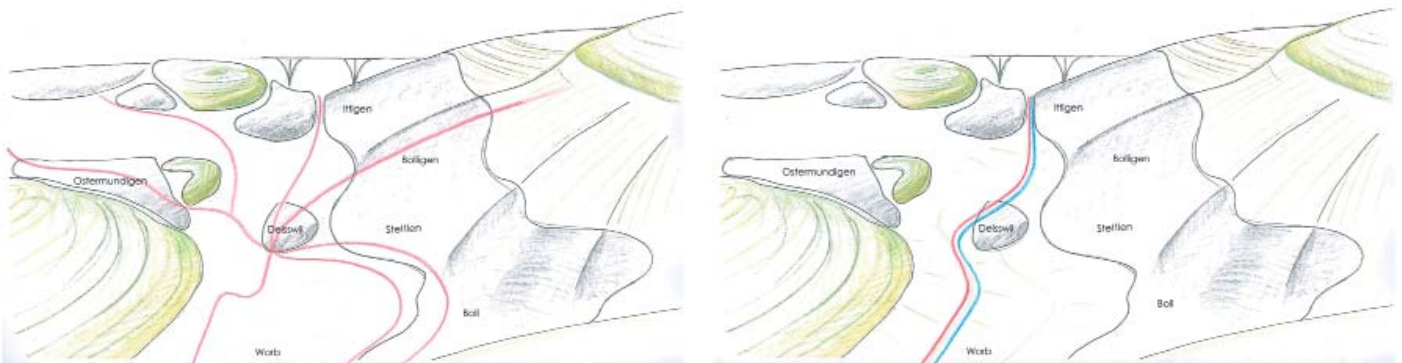
1 Ausgangslage und Ziel

Der regionale Richtplan Teil 2a Naherholung+Landschaft aus dem Jahr 2004 legt für das Worbletal einen regionalen Entwicklungsraum für Naherholung (Richtplanobjekt E10) fest. Dieser Entwicklungsraum soll sich unter anderem durch einen Uferweg entlang der Worble (A21) auszeichnen. Der Richtplan legt fest, dass die diesbezügliche Planung von den Worbletaler Gemeinden anzugehen ist.

Im Rahmen der Ortsplanungsrevision hat die Gemeinde Stettlen im Jahr 2007 erkannt, dass die Landschaftsentwicklungsplanung für ihre Gemeinde nur in einer überkommunalen Betrachtung Sinn macht. Dieser Sachverhalt war der Auslöser für das Projekt «worbletalwärts!».

Das Projekt «worbletalwärts!» hat zum Ziel, den im regionalen Richtplan N+L postulierten Entwicklungsraum für Naherholung umzusetzen und gleichzeitig den gesamten Raum und seine Naturwerte zu fördern. Die Worble als prägendes Element des Tales wird ins Zentrum gerückt und für die Naherholung erlebbar gemacht. Das bisher eher von Querverbindungen und zentralen Orten geprägte Worbletal wird als landschaftliche Einheit gestärkt.

Weitere Massnahmen, welche der regionale Richtplan N+L vorsieht, sind ein Vorranggebiet Landschaft in der Worbleebene (B38), die Aufwertung der Autobahnunterführung in Ittigen (B26), die Renaturierung der Worble (C6) sowie überkommunale ökologische Vernetzungen. Diese Massnahmen sind nicht Teil des Projekts worbletalwärts! und müssen im Rahmen anderer Planungsverfahren respektive auf der Ebene von Einzelprojekte realisiert werden. So ist das Vorranggebiet Landschaft kommunal umzusetzen, indem die Gemeinden in ihren Zonenplänen entsprechende Schutzgebiete erlassen. Weiter bieten die zurzeit laufenden Wasserbauplanungen die Möglichkeit, ökologische Aufwertungen entlang der Worble zu realisieren.



Die Verkehrswege laufen heute netzartig im Worbletal zusammen (Grafik links). Das Projekt worbletalwärts! will durch die Realisierung eines Fuss- und Wanderwegs entlang des Gewässers die Wahrnehmung des Tals als Einheit stärken (Grafik rechts).

2 Das Gesamtprojekt «worbletalwärts!»



Hammerwerke Müller in Worblaufen um 1900, E. Bocchetti 1944

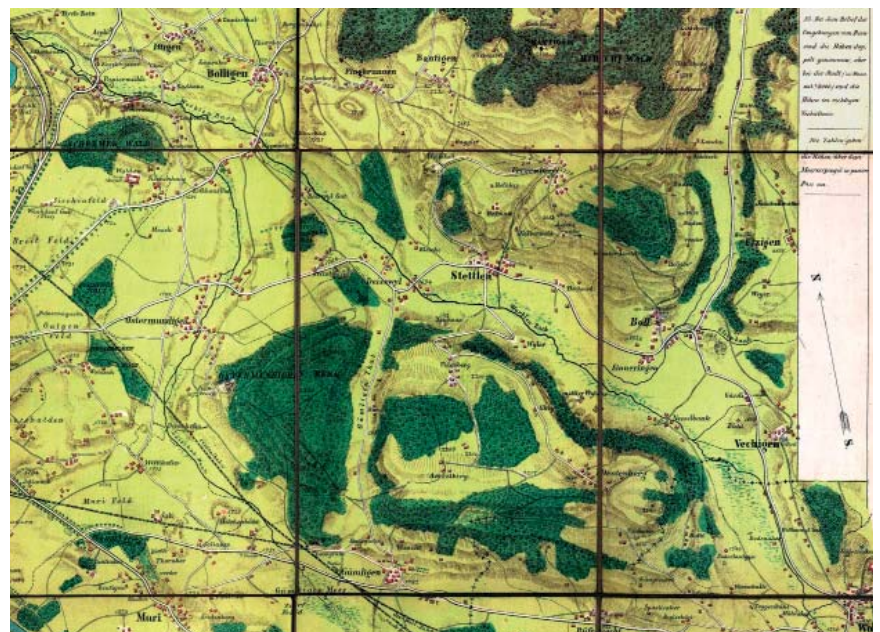
Bäche und Flüsse sind seit jeher Kristallisationspunkte von Siedlungen. Sie formten die Landschaft und ermöglichten Handel und Gewerbe. So auch im Worbletal. *Wor* bedeutet im indogermanischen «Fluss». Das Worbletal heisst zu deutsch also *Flusstal*. Schon vor Jahrhunderten haben sich in Worb sowie zwischen Deisswil und Worblaufen erstaunliche wirtschaftliche Aktivitäten entwickelt. Namen wie Papiermühle sowie die bis heute bestehende Papierfabrik Deisswil zeugen von dieser intensiven Wassernutzung. Das Worbletal zwischen Deisswil und Worblaufen ist Kraft seiner Bedeutung als alter Gewerbestandort sogar im Bundesinventar der Ortsbilder von nationaler Bedeutung ISOS enthalten. Gemäss Empfehlung des ISOS soll «der Lauf der Worble prägendes Element der Abwicklung bleiben und als ‚Lebensader‘ gestaltet werden». Im oberen Worbletal war die Worble ebenfalls prägend: Die Flussebene war feucht und häufig überschwemmt – das Land war kaum nutzbar. Was früher das Tal entscheidend prägte, ist heute kaum mehr wahrnehmbar: Die Worble verläuft heute in einem begradigten Bachbett durch das Vechiger Moos, weiter unten im dichter bebauten Worbletal fliesst die einstige Lebensader in einem betonierten Kanal durch Bolligen und Ittigen.

Das Projekt worbletalwärts! knüpft hier an.

worbletalwärts! ist ein Landschaftsentwicklungsprojekt der Worbletaler Gemeinden und der Regionalkonferenz Bern-Mittelland. Es beinhaltet drei Teilprojekte: Einen Fuss- und Wanderweg entlang der Worble (Worbletalweg), die Förderung von Lebensräumen für Amphibien (Teilprojekt Amphibien) sowie die Förderung von Baumpflanzungen im Tal (Teilprojekt Bäume).

Das Teilprojekt Worbletalweg ist das Kernstück des Projekts. Es wird mit dem vorliegenden Richtplan behördenverbindlich festgelegt.

Das Teilprojekt Amphibien hat zum Ziel, das Worbletal für Amphibien auf-



Karte der Umgebung von Bern, E. Beck, 1858

zuwerten. Gefördert werden insbesondere Kreuzkröten und Geburtshelferkröten (sogenannte „Glögglfrösche“). Wo Tümpel, Laichgebiete und weitere wertvolle Zonen entstehen, profitieren aber auch viele weitere Arten der Fauna und Flora.

Das Teilprojekt Bäume hat zum Ziel, einen landschaftlichen Mehrwert zu schaffen und den Charakter des Worbletals hervorzuheben. Gefördert werden Einzelbäume, Baumreihen und Alleen. Sie sind wichtige Identifikationsmerkmale und strukturieren die Talebene auf natürliche, aber gestaltende Weise.

Die Potenziale für Amphibienstandorte und Baumpflanzungen sind in der Richtplankarte als Hinweis dargestellt und nicht behördenverbindlich.

Die Teilprojekte Bäume und Amphibien werden gestützt auf die bestehenden kommunalen Teilrichtpläne ökologische Vernetzung (ÖQV-Planungen) und im Rahmen der Wasserbauplanungen umgesetzt. Die Massnahmen werden direkt mit den Gemeinden, den zuständigen Fachstellen und den Eigentümern koordiniert.

Erfahrungsgemäss bergen Wegprojekte entlang von Gewässern Konfliktpotenzial. Im Projekt worbletalwärts! treffen Interessen von Naherholung, Landwirtschaft und Naturschutz aufeinander. Sie widerspiegeln die Eckpunkte des klassischen Nachhaltigkeitsdreiecks: Gesellschaft, Wirtschaft und Ökologie. Will das Projekt den Anspruch erheben, eine nachhaltige Entwicklung auszulösen, müssen diese Anliegen ausbalanciert werden. Die Suche nach Lösungen, welche durch ein Geben und Nehmen aller drei Anspruchsgruppen möglich sind, ist ein zentraler Aspekt von worbletalwärts! (siehe Kap. 7 Interessenabwägung).

3 Der Worbletalweg

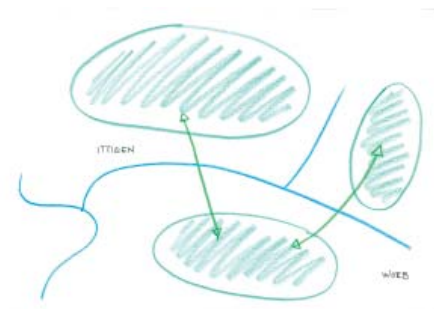
Das Hauptelement des Projekts worbletalwärts! ist der Worbletalweg, ein Fuss- und Wanderweg entlang der Worble.

Dieses Teilprojekt wird im Rahmen eines Richtplans angegangen und durchläuft damit die öffentliche Mitwirkung. Die Richtplanung Worbletalweg ist ein Teil des regionalen Richtplans Naherholung+Landschaft.

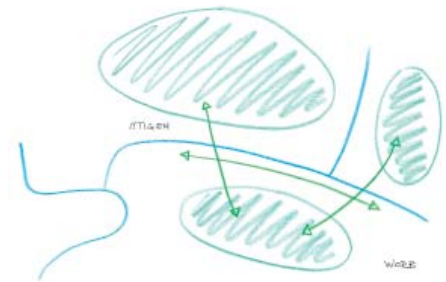
Das landschaftsprägende Leitelement eines Tales ist sein namensgebender Bach. Viele Naherholungssuchende wählen gerne Wege entlang von Gewässern. Im Worbletal ist dies bisher nicht möglich, da die Worble kaum mit Wegen erschlossen ist. Der geplante Worbletalweg soll neu vielfältige Möglichkeiten für Naherholung, Erlebnis, Begegnung und Sport bieten und das Tal zu einer landschaftlichen Einheit verbinden.

Der Worbletalweg soll ein durchgängiger Spazier- und Wanderweg entlang der Worble zwischen Worb und Worblaufen sein und damit das Worbletal primär für Fussgängerinnen und Fussgänger erlebbar machen.

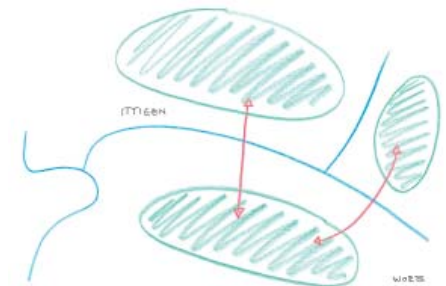
Der Weg soll teilweise nahe an der Worble mit Blick aufs Wasser verlaufen, teilweise etwas weiter weg, um die Naturgebiete zu schonen, jedoch immer in Bezug zum Gewässer. Bestehende Wege werden durch neue Wegstücke miteinander verbunden. Wenn immer möglich, wird auf die Mehrfachnutzbarkeit geachtet: Der Weg wird streckenweise auch als Bewirtschaftungsweg ausgestaltet oder gleichzeitig Veloweg sein, aller-



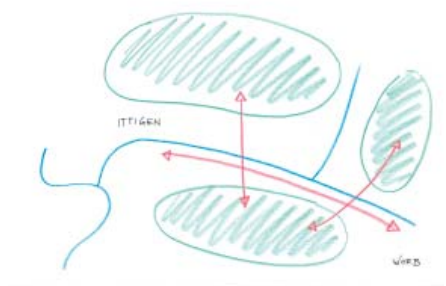
Ökologische Vernetzung heute



Ökologische Vernetzung worbletalwärts!



Wanderwegnetz heute



Naherholung worbletalwärts!

dings nicht ganzjahrestauglich.

Die Schaffung eines durchgehenden, kombinierten Fuss- und Velowegs ist im Rahmen eines separaten Projekts, womöglich auch unter der Dachmarke worbletalwärts!, anzugehen.

4 Verhältnis zu kommunalen Planungsinstrumenten

Die Richtplanung Worbletalweg legt im Wesentlichen die Wegabschnitte und den Ausbaustandard des Fuss- und Wanderwegs überkommunal und behördenverbindlich fest.

Die nachfolgende Konkretisierungsstufe auf kommunaler Ebene ist die grundeigentümerverbindliche Planung. In den meisten Fällen sind dies Wasserbauplanungen. Einzelne Wegabschnitte müssen mittels separater Bauprojekte realisiert werden. Auch diese Planungen sind grundeigentümerverbindlich.

Die konkrete Wegführung und damit einhergehende Entschädigungslösungen müssen im Rahmen dieser Planungen gemeinsam mit den Grundeigentümern und Pächtern vereinbart werden.

Falls die Gemeinden kommunale (Landschafts-)Richtpläne erarbeiten, ist es sinnvoll, den Worbletalweg auch in diesen Dokumenten aufzunehmen respektive die nötige räumliche Abstimmung vorzunehmen.

5 Übergeordnete raumplanerische Vorgaben

5.1 Nationale und kantonale raumplanerische Grundsätze und Inventare

Inventar historischer Verkehrswege der Schweiz IVS: Der Worbletalweg verläuft in der Gemeinde Ittigen in den Bereichen Vorderer Schärme und Hinterer Schärme auf einem im IVS mit lokaler Bedeutung erfassten Verkehrsweg. Ansonsten sind im IVS keine Verkehrswege mit Relevanz für den Weg entlang der Worble enthalten.

Inventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz ISOS: Die ISOS - Aufnahme Worbletal behandelt die Ortsteile Worblauen, Papiermühle, Schärme, Wegmühle und Deisswil sowie die Landsitze Talgut, Rothus und Rörswil. Im ISOS wird empfohlen, in diesem 5.5 km langen Talabschnitt die Worble als prägendes Element zu erhalten und als «Lebensader» zu gestalten. Weiter wird empfohlen, die Industrieanlagen aus historischen Gründen zu erhalten und zugänglich zu machen. Mit dem Projekt worbletalwärts! werden diese Empfehlungen umgesetzt.

5.2 Kantonale und regionale Planungsinstrumente

Richtplan des Kantons Bern: Der Richtplan des Kantons Bern beinhaltet im Kapitel **Strategien Natur und Landschaft schonen und entwickeln** die Zielsetzung E13 und E14.

E13: «In den Städten und Agglomerationen ist das Angebot an attraktiven Erholungsmöglichkeiten in der freien Natur zu erweitern, um den Druck auf die noch intakten naturnahen Lebensräume zu vermindern».

E14: «Den Gewässern ist im Rahmen der Richt- und Nutzungsplanung sowie bei den übrigen raumwirksamen Tätigkeiten genügend Raum zur Verfügung zu stellen, damit ihre ökologische Funktionsfähigkeit, der Hochwasserschutz sowie der Schutz und die Aufwertung gewässertypischer Lebensräume gewährleistet ist».

Der Worbletalweg entspricht der Zielsetzung E13. Die Zielsetzung von E14 ist in der Richtplanung Worbletalweg zu berücksichtigen, wird aber im Rahmen der Wasserbauplanungen zu realisieren sein.

Weiter betrifft das Projekt Worbletalweg das **Massnahmenblatt A_06 Fruchtfolgeflächen schonen**: Wo Neubauabschnitte entstehen tangiert der Worbletalweg grösstenteils Fruchtfolgeflächen. Gemäss bundesgerichtlicher Rechtsprechung ist in diesem Falle eine Interessenabwägung vorzunehmen. Auf den Abschnitten 03, 08, 13 und 17A mit einer Streckenlänge von insgesamt 2 km werden Fruchtfolgeflächen beansprucht. Bei einer durchschnittlichen Wegbreite von 3 m entspricht dies einer Fläche von 0,6 ha. Sämtliche Neubauabschnitte entstehen im Rahmen von Wasserbauvorhaben. Diese sehen gemäss eidgenössischer und kantonaler Gesetzgebung Verbreiterungen des Gewässerraums vor. Der Gewässerabstand des Weges und der damit zusammenhängende Kulturlandverlust geht somit nicht zulasten des Wegprojekts sondern ist Folge des Wasserbaus. Da alle Neubauabschnitte auch der Bewirtschaftung dienen entsteht ein direkter Nutzen für die Landwirtschaft. Die Neubauabschnitte werden als unbefestigte Wege ausgeführt. Sie sind daher rückbaubar und bedeuten keine dauerhafte Inanspruchnahme von Kulturland. Aufgrund dieser Sachverhalte wird der Verlust an Fruchtfolgefläche infolge des Wegprojekts als vertretbar erachtet.

Kantonales Landschaftsentwicklungskonzept KLEK: Ein im KLEK aufgeführter Wildtierkorridor von überregionaler Bedeutung quert das Worbletal bei Deisswil. Der Fuss- und Wanderweg stellt kein neues, künstliches Hindernis für diesen Wildwechsel dar.

Gewässerrichtplan Worble 2000 GRP Worble: In den allgemeinen Grundsätzen des GRP Worble zu den Themen Zugänglichkeit und Erholung (A-13) wird festgehalten, dass genügend ungestörte Gewässerabschnitte vorzusehen sind, der Zugang zum Gewässer für den Gewässerunterhalt punktuell erfolgen soll und die Realisierung von Erholungseinrichtungen (Wanderwege, Velowege) zu beschränken ist. Der Gewässerrichtplan ist primär ein Instrument für den Wasserbau, weshalb es nicht erstaunt, dass Fragen der Naherholung sehr zurückhaltend beurteilt wurden. Der regionale Richtplan Natur+Landschaft setzt hier andere Akzente: Aufgrund des sich verändernden Freizeitverhaltens der Bevölkerung muss der siedlungsnahen Erholungsnutzung entlang von Fliessgewässern heute zunehmend Bedeutung beigemessen werden. Dabei ist die Abstimmung mit den Anliegen des Naturschutzes von grosser Wichtigkeit.



Agglomerationsprogramm Siedlung+Verkehr Region Bern, Vertiefungsbericht Fuss- und Veloverkehr / Kantonaler Richtplan Veloverkehr: Im Agglomerationsprogramm ist der Veloweg zwischen Bolligen und Deisswil in zweiter Priorität aufgeführt und sollte demnach in den Jahren 2015 bis 2018 baureif sein. Im KRP Velo ist zwischen Bolligen und Deisswil eine Ergänzungsroutenroute eingetragen. Die vorliegende Richtplanung Worbletalweg hat die Koordination mit diesen übergeordneten Absichten zu gewährleisten.

Kantonaler Richtplan des Wanderroutennetzes: Die im kantonalen Richtplan des Wanderroutennetzes vorgesehenen Netzergänzungen decken sich nicht mit den Absichten von worbletalwärts! Da der Richtplan aber als revisionsbedürftig gilt, sind die Vorprüfungsergebnisse entscheidend für die Beurteilung. Das kantonale Tiefbauamt sowie der Verein Berner Wanderwege erachten den Weg entlang der Worble als interessante neue Hauptroute des Wanderwegnetzes und begrüssen die Idee.

Regionaler Richtplan Naherholung+Landschaft: Der regionale Richtplan Naherholung+Landschaft bildet die wesentliche Grundlage für die vorliegende Planung und wird in Kapitel 1 «Ausgangslage» behandelt.

6 Inhalte Richtplanung Worbletalweg

Gegenstand der behördenverbindlichen Richtplanung Worbletalweg ist der Fuss- und Wanderweg zwischen Worb und Worblaufen. Die Richtplanung wird formal in den regionalen Richtplan Natur+Landschaft integriert.

Die Richtplanung besteht aus einem Koordinationsblatt mit Tabelle und der Richtplankarte. Sie legt im Wesentlichen die Wegabschnitte und deren Ausbaustandard überkommunal und behördenverbindlich fest. Der Tabelle und der Richtplankarte sind pro Wegabschnitt folgende Richtplaninhalte zu entnehmen:

- Pro Wegabschnitt wird festgehalten, welches **Produkt** aus der Planung resultiert (Neubau Wanderweg, Wanderweg auf bestehendem Flurweg, Wegführung auf bestehendem Wanderweg).
- Für Neubauabschnitte wird festgelegt, welchen **Ausbaustandard** der Weg aufzuweisen hat. Die genauen Querschnitte werden im Rahmen der Wasserbauplanungen/Bauprojekte festgelegt.
- **Federführung und Beteiligte**
- Während der Richtplan die Abschnitte behördenverbindlich festlegt, muss die grundeigentümergebundene Umsetzung in entsprechenden, formell nachgelagerten Planungen vorgenommen werden. Die Kategorie **Instrument** umschreibt pro Abschnitt, in welchem Verfahren die Wegführung grundeigentümergebundlich gesichert werden soll.
- **Vorgehen** bis zur Realisierung und Signalisation als Wanderweg.
- Der **Stand der Koordination** ist ein Begriff aus Art. 5 Abs. 2 der Raumplanungsverordnung:

Auf Abschnitten, welche mit V (Vororientierung) bezeichnet sind, handelt es sich um eine Absichtserklärung. Die Abstimmung der Anliegen muss

aber noch in grundeigentümergeleiteten Planungen vorgenommen werden.

Auf Abschnitten, welche mit Z (Zwischenergebnis) bezeichnet sind, wird das Anliegen bereits in einer grundeigentümergeleiteten Planung (siehe Kategorie Instrument) geprüft, die Koordination ist aber noch nicht abgeschlossen.

Auf Abschnitten, welche mit F (Festsetzung) bezeichnet sind, sind Wegführung und Signalisation bereits entsprechend realisiert.

- **Realisierungszeitpunkt**
- **Abhängigkeiten und Zielkonflikte**

7 Interessenabwägung

Im November 2008 wurden mit VertreterInnen aus den Bereichen Naturschutz und Landwirtschaft Workshops durchgeführt. Das Ziel war, die Ansprüche von Naherholung, Naturschutz und Landwirtschaft entlang der Worble zu koordinieren. Die Wegführung und die Ausbaustandards des Worbletalwegs wurden aufgrund dieser Workshops angepasst.

Naherholung: Die Erholungssuchenden nutzen den Talboden im Worbletal bereits heute als Erholungsraum. Entlang der Worble manifestiert sich das Bedürfnis nach dem Ausbau des Wegnetzes in Trampelpfaden und Wegspuren entlang des Gewässers. Gut mit dem öffentlichen Verkehr erschlossene, siedlungsnaher Wege mit Naturbelag entsprechen den heutigen Anforderungen der Erholungssuchenden besser als die bisherigen Querverbindungen des bestehenden Wanderroutennetzes.

Naturschutz: Aus Naturschutzsicht sollen entlang der Worble ungestörte Abschnitte für Flora und Fauna erhalten und aufgewertet werden. Für den Naturschutz ist eine Wegführung entlang des Gewässers akzeptabel, wenn gleichzeitig andere, längere Abschnitte der Worble störungsfrei bleiben und der Weg genügend Abstand zum Gewässer hat. Besucherlenkende Massnahmen sind aus Sicht des Naturschutzes wichtig. Diese Forderungen sind in die Richtplanung Worbletalweg eingeflossen. Zudem tragen die Teilprojekte Amphibien und Bäume gezielt zur Aufwertung der Lebensräume an der Worble bei.

Landwirtschaft: Die Landwirtschaft ist besonders auf das Problem des Littering durch Erholungssuchende sensibilisiert. Generell möchte die Landwirtschaft keine Zerschneidung von Bewirtschaftungsparzellen. Um den Landverlust zu kompensieren haben sich in der Praxis bereits verschiedene Lösungsansätze etabliert. Der Landwirtschaft bringen die Wege u.a. dann einen Mehrwert, wenn sie gleichzeitig die Bewirtschaftung angrenzender Parzellen erleichtern.

Als Ergebnis der Workshops vom November 2008 wurde das Dokument «worbletalwärts! – Fragen und Antworten» erarbeitet, welches Fragen bezüglich der Koordination von Naturschutz, Landwirtschaft und Naherholungsnutzung im Projekt worbletalwärts! beantwortet (siehe Anhang A2).



8 Vollzug und Umsetzung

Die Inhalte der Richtplanung binden die Gemeinde-, Regions- und Kantonsbehörden. In den von ihnen durchgeführten weiteren Planungen sind sie verpflichtet, die Inhalte des Richtplans Worbletalweg mit den ihnen zur Verfügung stehenden Möglichkeiten umzusetzen. Dies wird hauptsächlich im Rahmen von kommunalen Wasserbauplanungen erfolgen. Abschnittsweise sind es auch Bauprojekte, welche die Umsetzung auslösen.

Anhang

A1 Inventarkarte Natur und Landschaft

A2 worbletalwärts! - Fragen und Antworten

A2 worbletalwärts! - Fragen und Antworten

worbletalwärts! – Fragen und Antworten

Auf der Suche nach Ideen für das Zusammenspiel der verschiedenen Interessengruppen im Projekt wurden im Herbst 2008 zwei Workshops mit Akteuren aus den Bereichen Landwirtschaft und Naturschutz durchgeführt. Das vorliegende Dokument „worbletalwärts! – Fragen und Antworten“ setzt sich aus den Ergebnissen der Workshops und aus weiteren Überlegungen im Zuge der Projektentwicklung und der Gespräche mit Gemeinden und Behörden zusammen.

Welche Vorteile bringt der Worbletalweg?

Die Naherholung liegt vor der Haustüre

Der Worbletalweg ermöglicht der Bevölkerung des Worbletals und der Umgebung Naherholung vor der Haustüre in einer attraktiven Landschaft, die bestens mit dem öffentlichen Verkehr erschlossen ist.

Das Worbletal wird aufgewertet

Der Worbletalweg macht das Tal als Einheit erlebbar, verstärkt die Identität des Tals und fördert die Verbindungen unter den Worbletaler Gemeinden.

Der Weg dient der Besucherlenkung

Naherholung entlang der Worble ist keine Zukunftsmusik: Bereits heute spazieren viele Erholungssuchende auf Trampelpfaden der Worble entlang. Der neue, offizielle Weg kann die Naherholung entlang des Gewässers gezielt leiten und kanalisieren.

Ein offizieller Weg wird von den Erholungssuchenden bewusster wahrgenommen

Die Leute verhalten sich auf einem offiziellen Weg anders als auf nicht markierten Pfaden: Sie sind sich der Regeln, die eingehalten werden sollen, eher bewusst. Zudem spielt die soziale Kontrolle durch andere Erholungssuchende besser (z.B. Benutzung Robidog, Littering).

Ein Weg bringt Chancen mit sich

Ein Weg bietet die Chance, die Erholungssuchenden mit geschickter Kommunikation gezielt für die Anliegen der Landwirtschaft und des Naturschutzes zu sensibilisieren.

Welche Nachteile bringt der Worbletalweg?

Der Weg löst nicht alle gesellschaftlichen Probleme

Ein Weg erhöht die Besucherfrequenz und damit auch das Risiko von Littering und Störungen der Tierwelt. Wo sich Spaziergänger, Velofahrer und Hundebesitzer nicht an Regeln und Konventionen halten, kann es Konflikte geben. Diesen potenziellen Konflikten begegnet das Projekt aktiv und definiert bereits in der Planungsphase Strategien und Lösungen.

Der Worbletalweg muss unterhalten werden

Der neue Weg braucht Pflege. Diese muss durch die Gemeinden koordiniert, organisiert und finanziert werden.

Der Worbletalweg muss teilweise neu erstellt werden

Neue Wegabschnitte und Aufwertungen bestehender Wege sowie die Planung und Koordination des Projektes kosten Zeit und Geld. Dank Subventionen von Bund und Kanton, müssen die Gemeinden aber nur einen Teil selber finanzieren.

Was bedeutet der Worbletalweg für die Natur?

Die Worble ist schon heute vom Menschen geprägt

Die Worble ist ein seit Jahrzehnten vom Menschen stark beeinflusstes Gewässer. Dennoch hat sie einen ökologischen Wert für Fauna und Flora. Naturschutz und Nutzung widersprechen sich im Worbletal nicht. Worbletalwärts! fördert die ökologischen Werte und damit die Attraktivität der Landschaft – auch für die Erholungsnutzung.

Der Weg lässt Raum für die Natur

Um empfindliche Naturwerte vor Störungen durch Naherholungssuchende zu schützen, verläuft der Weg auf bestimmten, längeren Abschnitten nicht entlang des Gewässers. Mit entsprechender Kommunikation und Lenkungsmassnahmen wird worbletalwärts! darauf hinwirken, diese Abschnitte gänzlich störungsfrei zu halten.

Gezielte Aufwertungen der Lebensräume für Amphibien

Im Teilprojekt Amphibien werden im Worbletal in Zusammenarbeit mit der KARCH neue Lebensräume für Amphibien geschaffen und bestehende Lebensräume aufgewertet. Zusätzlich nimmt worbletalwärts! Einfluss auf die Wasserbauplanungen der Gemeinden und versucht, Aufweitungen und Renaturierungen im Mündungsbereich von Seitenbächen einzubringen. Im Teilprojekt Bäume werden Pflanzungen von Alleen, Baumreihen und Einzelbäumen angestrebt, welche die Landschaft sowohl ästhetisch als auch ökologisch aufwerten.

Der Weg grenzt den Gewässerraum nicht ein

Die Wegführung verläuft nicht direkt entlang des Ufers, sodass einer zukünftigen Aufweitung des Gewässers keine neuen künstlichen Barrieren im Weg stehen.

Was bedeutet der Worbletalweg für die Landwirtschaft?

Individuelle Lösungen für die Landwirtschaft sind möglich

Die Entschädigung für den Flächenverlust wird mit den betroffenen Grundbesitzern individuell ausgehandelt. Zu beachten ist, dass bereits in den Wasserbauprojekten Bewirtschaftungswege vorgesehen sind, die dem Projekt worbletalwärts! dienen können. Mancherorts werden neue Wegstücke zudem ermöglichen, angrenzende Landwirtschaftsflächen einfacher zu bewirtschaften.

Der Landverlust wird möglichst gering gehalten und entschädigt

Das benötigte Land hat sowohl einen monetären als auch einen emotionalen Wert. Dort, wo worbletalwärts! einen neuen Weg realisieren möchte werden im Gespräch mit den Grundeigentümern Lösungen und Entschädigungsmodelle gesucht. Es sind verschiedenste Varianten möglich.

Eine Variante besteht darin, das Land in Privatbesitz zu belassen und den Landwirten eine einmalige Entschädigung für die Nutzungsänderung (Bonitätsdifferenz x Verkehrswertfaktor x Flächenverlust) ausbezahlen sowie ein öffentliches Fusswegerecht auf den Parzellen zu begründen. Vorteile: Kein Flächenverlust, bessere Erschliessung, Möglichkeit zum Erlangen höherer Ökobeiträge. Weitere Varianten sind der Realersatz oder der Landerwerb mit Enteignungstitel und Entschädigungszahlung.

Der Weg zerschneidet die Parzellen nicht

Die Wegführung verläuft randständig zu den Parzellen und zerschneidet diese nicht.

Der Weg kann zum Pufferstreifen angerechnet werden

Ein unbefestigter Weg entlang des Gewässers kann zum Pufferstreifen angerechnet werden. Die Pufferstreifen entlang von Gewässern sind gesetzlich vorgeschrieben. Das Ausbringen von Dünger und Pflanzenschutzmitteln ist verboten, weshalb diese Bereiche nur extensiv bewirtschaftet werden können. Der Weg tangiert also Flächen, die ohnehin nicht intensiv genutzt werden können.

Der Wegunterhalt kann einen Nebenerwerb generieren

Der Unterhalt von Wanderwegen liegt in der Verantwortung der Gemeinden. Die Gemeinden können aber auch Unterhaltslösungen mit Landwirten anstreben: In Vechigen wird der Gewässerunterhalt seit einigen Jahren durch Landwirte ausgeführt. Für die Landwirte können sich dadurch interessante Nebenerwerbe ergeben. Verbunden mit dieser Arbeit steigt auch die Identifikation mit dem Weg respektive dem Gewässer, welches gepflegt wird.

Wer steht hinter dem Projekt worbletalwärts?

Ein breit abgestütztes Projekt

worbletalwärts! ist ein Projekt der Gemeinden Bolligen, Ittigen, Ostermundigen, Stettlen, Vechigen, Worb und der Regionalkonferenz Bern-Mittelland. Lanciert wurde es 2007 von der Gemeinde Stettlen.

Wie wird er Worbletalweg finanziell abgestützt?

Laufende Wasserbauplanungen sind eine grosse Chance für Wegprojekte

Die laufenden Wasserbauplanungen in den Worbletaler Gemeinden sind eine einmalige Chance für das Wegprojekt worbletalwärts!. In den Wasserbauplanungen sind teilweise Bewirtschaftungswege vorgesehen, welche gleichzeitig als Wanderweg genutzt werden können. Auch schmalere Fusswege können gleichzeitig den Zugang zum Gewässer für den Unterhalt ermöglichen und als Teil des Worbletalweges dienen. So können die Wegprojekte im Rahmen der Wasserbauprojekte geplant und realisiert werden, womit worbletalwärts! indirekt von den Wasserbausubventionen von Bund und Kanton profitiert.

Der Weg entlang der Worble ist ein Wanderweg

Gut mit dem öffentlichen Verkehr erschlossene, siedlungsnahе Wege mit Naturbelag sind von Naherholungssuchenden im Alltag wie am Wochenende gesuchte Angebote. Die Berner Wanderwege unterstützen das Projekt worbletalwärts!, da es diesem Bedürfnis besser entspricht als viele der bestehenden Wanderwege im Worbletal. Werden die neuen Wege ins Wanderwegnetz aufgenommen, übernimmt der Kanton 30-40% der Erstellungskosten.

Sichere und attraktive Veloverbindungen

Seit Jahren besteht auf kantonaler Ebene die Absicht, zwischen Bolligen und Deisswil eine attraktivere und sicherere Veloverbindung einzurichten. Wird der Worbletalweg in diesem Abschnitt als kombinierter Fuss- und Veloweg realisiert, kann dieses Anliegen erfüllt werden, wodurch mit Subventionen von Bund und Kanton im Umfang von 67.5% gerechnet werden darf.

Informationen aus Workshops und Gesprächen mit:

Christof Bähler, Fachstelle Fuss- und Veloverkehr des Kantons Bern; Heinz Baldinger, Leiter Abt. Strukturverbesserung im Amt für Landwirtschaft und Natur des Kantons Bern; Carl' Antonio Balzari, Berner ALA; Katrin Bieri, Pro Natura Bern; Dina Brügger, Steiner+Buschor AG; Irène Hänni, Hundeschule Mitch Ittigen; Samuel Kappeler, Landschaftsplaner; Lukas Keller, AGRIDEA; Fabian Meyer, Naturschutzinspektorat des Kantons Bern; Annemarie Müllener, WWF Bern; Beatrice Oppliger, Ackerbaustellenleiterin Stettlen; Christian Sieber, Koordinationsstelle Amphibien- und Reptilienschutz Schweiz; Jon Duri Tratschin, Gemeinderat Bolligen; Christian Tuescher, Inforama Rüti; Dr. Gerhart Wagner, Biologe Stettlen, Hans Ueli von Gunten, Verein Berner Wanderwege

Bern, 20. Februar 2009

naturaqua PBK / Sabine Gresch, Yves Schwyzer